

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DGJ **Osteuropa**

DGJA **Rußland**

Epochen

1937 - 1938

Politische Säuberung

09-1/2 ***Terror und Traum*** : Moskau 1937 / Karl Schlögel. - München :
Hanser, 2008. - 811 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-23081-1
: EUR 29.90
[#0120]

Im Moskau von 1937 werden zwanzig Jahre nach der siegreichen Oktoberrevolution deren Kinder gerichtet. Ein Phänomen, das bis heute nicht nur im Westen, sondern auch in Rußland viele Fragen aufwirft. Den Versuch, hierauf Antworten zu finden, unternimmt der in Frankfurt an der Oder lehrende Osthistoriker Karl Schlögel mit seinem jüngsten Buch ***Terror und Traum***. Das sind seine beiden Schlüsselbegriffe für einen Erklärungsansatz der uns noch immer unbegreiflichen Vorgänge jener Epoche. Dazu hat er die in seinem Fach üblichen Quellenstudien mit äußerster Akribie¹ betrieben und gleichzeitig das alles auch in eine flüssige sprachliche Form gebracht, die seine Erfahrung als freier Autor widerspiegelt. In 38 Kapiteln läßt er Moskau 1937 vor unserem geistigen Auge entstehen. Die Quellen für die der Darstellung ihre Authentizität verleihenden Zitate sind in den umfangreichen Anmerkungen (S. 713 - 777) akribisch verzeichnet. Daran schließt sich das nur als Auswahl deklarierte, dennoch repräsentative Literaturverzeichnis (S. 778 - 797) an. Es folgen der Nachweis für die zahlreichen Abbildungen und ein Personenregister. Im März 2009 erhielt Schlögel übrigens für seine Verdienste um die Aktualisierung unseres Bildes vom Osten auf der Leipziger Buchmesse den Buchpreis zur Europäischen Völkerverständigung.

Sein neuestes Buch packt und erschüttert den Leser, gerade auch dort, wo an sich nur nüchterne Zahlen ausgebreitet werden, welche den Umfang des Terrors objektivieren sollen, aber das ganze Ausmaß des Grauens erahnen lassen. Zwischen den beiden Polen *Terror*, eine jeden Sowjetbürger bedrohende Alltagserfahrung, und *Traum*, der Versuch einer Sinngebung für das unbegreifliche Geschehen, siedelt Schlögel die Ereignisse des Jahres 1937 an. Es ist das Jahr der Schauprozesse, der großen Pläne und Utopien. Minutiös werden viele Details rekonstruiert, die Opferzahlen einer beispiello-

¹ Das folgende Interview gibt einen Einblick in die Technik und den Arbeitsaufwand, die hinter diesem Buch stehen: „**Jedes Buch ist ein großes Abenteuer**“ / Interview: Holger Heimann. // In: Börsenblatt. - 177 (2009),3, S. 31 - 33.

sen Justizorgie, aber auch die Versuche in ihrem Schatten, den neuen Menschen, die neue Gesellschaft zu schaffen. Beides geht ineinander über – auch in der Darstellung – und scheint sich letztlich doch gegenseitig zu bedingen. Zugang zu dieser Phantasmagorie verschafft uns Schlögel mit umfangreichen Zitaten aus **Master und Margarita**, Bulgakovs Schlüsselroman für jene Tage, der die Grundlage für das einleitende Kapitel bildet. Der dort beschriebene Blick Margaritas auf Moskau aus der Vogelperspektive erlaubt einen Überblick über das quirliche Leben in der Hauptstadt und vereinigt die von unten nur als Detail wahrnehmbaren, scheinbar unverbundenen Fragmente zu einer Gesamtschau. In gleicher Weise fügt Schlögel Dinge, die zunächst nur unvermittelt nebeneinander zu stehen scheinen, wie Teile eines Puzzles zusammen: Stalins Generalplan für Moskau, die Spuren der großen Säuberung im Moskauer Adressbuch von 1936, der Besuch Lion Feuchtwangers bei Stalin, der Spanienkrieg, die mißlungene Volkszählung, das Puschkin-Jubiläum, die Schauprozesse, die Verbreitung des Radios usw. Durchaus überzeugend wirkt der Deutungsansatz Schlögels, in der nach Oktoberrevolution, blutigem Bürgerkrieg und Mißwirtschaft sowie Kollektivierung hervorgerufenen tiefen Krise und der hierbei entstandenen gefährlichen sozialen Gemengelage die Ausgangspunkte für die irrationale Terrorwelle zu sehen. Die Führungsriege steht mit dem Rücken zur Wand und verbreitet durch ihre für jeden unkalkulierbaren Säuberungswellen Angst und Schrecken, die jeden Widerstand im Keim ersticken. Deshalb werden sogar Gegner produziert, absurde Anklagen erhoben und fragwürdige Gerichtsverfahren durchgeführt, die jedem Rechtsstandard widersprechen. Doch die Angeklagten wehren sich nicht etwa gegen die widersinnigen und frei erfundenen Anschuldigungen, sondern wirken sogar an ihrer eigenen „Entlarvung“ als „Staatsfeind, Doppelzüngler“ oder „Trotzkist“ durch freimütig vorgetragene Geständnisse mit. Man fühlt sich, wenn man die Protokolle liest, als Zuschauer in einem absurden Theaterstück. Allerdings wird hier immer aus offiziellen Quellen, den Gerichtsprotokollen der Schauprozesse oder aus dem bisher geheim gehaltenen Protokoll des Februar-März-Plenums des Zentralkomitees der Partei zitiert. Dennoch ist der Vergleich mit dem Theater keineswegs abwegig, da auch diese Veranstaltungen bis ins letzte Detail geplant und inszeniert sind. Nichts wird dem Zufall überlassen. Überall scheint Stalin selbst im Hintergrund Regie zu führen, und vor seinem mit tiefem Mißtrauen gepaarten Machtinstinkt ist niemand sicher. Schlögel gelingt es, den maßlosen, letztlich doch unbegreiflichen Staatsterror in Worte zu fassen und zu analysieren sowie die weniger als Auschwitz oder Dachau bekannten Stationen des Grauens im Gulag, Workuta und Magadan, und ihre Myriaden von Opfern dem Vergessen zu entreißen. Die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der sowjetischen Geschichte hat mit der Perestrojka begonnen und wird noch viel Kraft erfordern. Auch dieses Buch wirft mehr Fragen auf, als es beantworten kann. Bei der Lektüre des umfangreichen, gut lesbaren Buches² wird man an Breughels Bilder erin-

² Zu Recht hebt Michael Jeismann in der **FAZ** vom 28.11.2008 die geglückte Verbindung von Literarizität und Wissenschaft an diesem Werk hervor.

ner, die ein Abbild dieser Welt der Groteske und des Grauens zu sein scheinen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>